

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

10. Jg. Nr. 4/2016

DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

24.01.2016

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 24.01. DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.30 Uhr Sonntagsmesse in St. Thomas

10.30 Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Lutsch-Gerten (Dudeldorf)

Montag 25.01. Bekehrung des hl. Paulus - Ende der Weltgebetsoktav für die Wiedervereinigung aller Christen im wahren Glauben

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 26.01. Hl. Timotheus und hl. Titus, Apostelschüler

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Mittwoch 27.01. Vom Wochentag - Hl. Angela Merici

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

14.30 Uhr Seniorenkaffee im Gemeindehaus Auw, zu dem die Schwestern einladen

Donnerstag 28.01. Hl. Thomas von Aquin, Kirchenlehrer

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

19.00 Uhr Geburtstagsfeier Pastor Michael Jung in Badem (50)

Freitag 29.01. Hl. Valerius, Bischof von Trier

19.00 Uhr Hl. Messe in der Filialkapelle von Mohrweiler

Samstag 30.01. Hl. Adelgundis

In der Schwesternkapelle von Auw keine hl. Messe

10.30 Uhr Promotionsfeier der Theologischen Fakultät Trier in der Promotionsaula des Priesterseminars

19.00 Uhr Sonntags-Vorabendmesse in der Pfarrkirche Gransdorf

Sonntag 31.01. VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für verstorbenen Herrn Karl Hess (Hosten)

SENIORENKAFFEE: Jeweils am letzten Mittwoch des Monats laden die Auwer Schwestern des Hauses St. Elisabeth (Borromäerinnen) zum Seniorenkaffee in das Auwer Gemeindehaus ein. Alle Seniorinnen und Senioren im Alter von über 60 sind herzlich willkommen. Beginn jeweils um 14.30 Uhr.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

HEILIGER DER WOCHE. Aus dem Leserkreis des St.-Elisabeth-Boten kam die Anregung, über die oft wenig bekannten Heiligen der Woche jeweils einige Informationen zu geben. So wird es in Zukunft in jeder Nummer einen Abschnitt über einen Heiligen oder eine Heilige der jeweiligen Woche geben. Wir machen den Anfang mit dem hl. Timotheus (26. Januar). Timotheus war ein Schüler des Apostels Paulus. In der Apostelgeschichte und in den Briefen des Apostels wird er mehrfach genannt. Er war der Sohn eines heidnischen Vaters und einer christlichen Mutter. Er war Mitarbeiter des Völkerapostels und leitete in seinem Auftrag die Kirche von Ephesus (heute Türkei). Es gibt in der Bibel zwei Briefe an Timotheus, in denen er Anweisungen für seinen Dienst als Vorsteher (Bischof) und für seine Lebensführung erhält. An einer Stelle des ersten Briefes an Timotheus heißt es (1 Tim 4,12-5,2): "Niemand soll dich wegen deiner Jugend geringschätzen. Sei den Gläubigen ein Vorbild in deinen Worten, in deinem Lebenswandel, in der Liebe, im Glauben, in der Lauterkeit. Lies ihnen eifrig aus der Schrift vor, ermahne und belehre sie (...). Vernachlässige die Gnade nicht, die in dir ist und die dir verliehen wurde, als dir die Ältesten aufgrund prophetischer Worte die Hände auflegten. (...). Achte auf dich selbst und auf die Lehre. Halte daran fest. (...). Einen älteren Mann sollst du nicht grob behandeln, sondern ihm zureden wie einem Vater. Mit jüngeren Männern rede wie mit Brüdern, mit älteren Frauen wie mit Müttern, mit jüngeren wie mit Schwestern, in aller Zurückhaltung!"

BISCHOF FALLIZE UND DER PREISTER PRIESTER PETER HEINZ. Kürzlich ist in dem weltbekannten Verlag Herder in Freiburg im Breisgau ein hochinteressantes Buch erschienen: Johann Baptist Olav Fallize, RÖMISCHES TAGEBUCH 1866-1871. Herausgegeben von Joachim Köhn unter Mitarbeit von Jean Malget, Freiburg-Basel-Wien 2015. Der aus dem Großherzogtum Luxemburg stammende spätere Bischof von Norwegen J. B. O. Fallize (1844-1933) schildert darin seine römische Studentenzeit als Alumne des Collegium Germanicum und Student an der späteren Päpstlichen Universität Gregoriana. Ein Priester, der Bischof Fallize im protestantischen Norwegen unterstützte, kam aus Preist in der Pfarrei Auw an der Kyll. Er hieß Peter Hein(t)z (1872-1901). 1899 war er als Neupriester dem Ruf des ersten katholischen Bischofs nach der Reformation in Norwegen gefolgt und war nach Skandinavien gereist. Seine erste Stelle war die nördlichste katholische Pfarrei ganz Europas: Hammerfest jenseits des Polarkreises. Bischof Fallize wies ihm als zweite Stelle die Stadt Kristiansand in Südnorwegen zu. Dort starb der junge Preister aber schon am 16. März 1901: Er wurde dort beerdigt. Das Kreuz am Ortsausgang von Preist in Richtung Auw (Getselschoss) erinnert an diesen Priester, der unter Bischof J. B. O. Fallize in Norwegen wirkte. Bischof Fallize, der sich um die katholische Mission in Norwegen hochverdient gemacht hat, wurde 1922 mit dem Titel eines Erzbischofs von Papst Pius XI. geehrt. Er starb am 23. Oktober 1933 in Luxemburg und wurde auf dem dortigen Liebfrauen-Friedhof beigesetzt.

Vgl. zu Peter Heinz aus Preist: Andreas Heinz, Die Priester aus der Pfarrei Auw an der Kyll, in: Beiträge zur Geschichte des Bitburger Landes 25 (2015), Heft 1, S. 28-44, hier S. 33-36.

CHRISTENFEINDLICHE AKTIONEN IN ISRAEL. Mitte Dezember wurde der Friedhof der Salesianerbrüder in Bet Schemesch bei Jerusalem geschändet. Dutzende Kreuze wurden umgeworfen und zerstört. Schon früher war das Kloster mit christenfeindlichen Parolen beschmiert worden. Die Täter wurden nicht ermittelt. Eine Gruppe von katholischen Bischöfen wollte kürzlich die Baustelle besichtigen, wo Israel im Cremisantal bei Jerusalem illegal auf dem Land von enteigneten arabischen Familien seine 9 m hohe Sperrmauer errichtet. Viele christliche Familien verlieren ihre Lebensgrundlage. Ihre seit Generationen in Familienbesitz befindlichen Ölbäume wurden entwurzelt und abtransportiert. Auch zwei Klöster sind betroffen. Israel hat den Bischöfen den Zutritt zu der Baustelle verweigert. Sie wollen offenbar keine Zeugen für das Unrecht, das dort geschieht. Am meisten leiden die arabischen Christen schon seit Jahren unter dem Besatzungsregime der Israelis in Palästina. Ein Ende ist nicht abzusehen. (DT vom 12. Januar 2016, S. 4-5).